

Kurzberichtsmuster

Fall: 001

Datum: 12.03.2015

Patient: Deutsches Reitpony, weiblich, 12 Jahre, Schimmel

Anamnese: Die Stute zeigte circa 11 Monate zuvor erste Veränderungen des rechten Auges in Form von Hornhauttrübung, Lakrimation und Visuseinschränkungen ohne Störungen des Allgemeinbefindens. Das rechte Auge wurde über längere Zeit mit verschiedenen antibiotischen sowie antiphlogistischen Augensalben vorbehandelt, zusätzlich erhielt das Pferd über mehrere Monate eine systemische antiphlogistische Behandlung. Nach ausbleibendem Therapieerfolg wurde die Stute zur weiteren Diagnostik in der Klinik vorgestellt.

Befunde: Die klinische Allgemeinuntersuchung der Stute zeigte keine Abweichung vom Normzustand. Bei Adspektion und Palpation der Haut konnten keine Umfangsvermehrungen festgestellt werden.

Während der Augenuntersuchung fiel auf der rechten Seite ein vergrößerter Bulbus sowie eine generalisierte Trübung der Hornhaut auf. Die inneren Strukturen des Auges konnten aufgrund der Hornhauttrübung nicht visualisiert werden. Das Auslösen des „Drohreflexes“ sowie eine sichtbare Reaktion auf fokussierten Lichteinfall konnten am rechten Auge nicht festgestellt werden. Der durchgeführte Fluoreszintest ergab keinen Hinweis auf Hornhautveränderungen.

In der Tonometrie (Tono-Pen®, Reichert) wies das rechte Auge einen deutlich erhöhten Augeninnendruck auf, dieser lag im Mittel bei 50 mmHg (Referenzbereich 15-25mmHg). Auf der linken Seite betrug der Innendruck 22mmHg (6 Messungen pro Auge und Ermittlung des Mittelwertes).

Ultrasonographisch wies das rechte Auge einen deutlichen Katarakt auf mit deutl Verdacht auf eine bereits fortgeschrittener Retina-Ablösung.

Zudem war im Bereich des Ziliarkörpers eine rundliche, klar abgrenzbare Umfangsvermehrung von homogener, hyperechogener Struktur zu erkennen

Diagnose: Intraokulares Melanom

Therapie: Aufgrund der hochgradigen Veränderungen des Auges sowie wie dem vollständigen Funktionsverlustes die Bulbusexstirpation in Allgemeinanästhesie. Die Anästhesieeinleitung erfolgte nach Legen eines Venenverweilkatheters in die Vena jugularis mittels Romifidin (Sedivet®, 0,1 mg/kg), Levomethadon (L-Polamivet®, 0,08 mg/kg), Diazepam (0,04 mg/kg) und Ketamin (Ursotamin®, 2,2 mg/kg).

Die Stute wurde in Seitenlage auf der linken Seite gelagert. Nach dem chirurgischen Waschen und sterilen Vorbereiten des Operationsfeldes erfolgte das Anlegen eines künstlichen Ankyloblepharons mittels monofilem, resorbierbarem Nahtmaterial. Nach ellipsoidem Hautschnitt um den Limbus palpebralis erfolgte das Präparieren des Augapfels. Nach Ligatur der A. Optica erfolgte die Exstirpation des Bulbus. Die Augenhöhle wurde tamponiert und die Wunde zweischichtig verschlossen. Die Narkose und Aufwachphase verliefen ohne Komplikationen.

Verlauf: Postoperativ wurde das Pony antibiotisch mit Procain-Penicillin® über 5 Tage zur antibiotischen, sowie mit Phenylbutazon zur analgetischen und antiphlogistischen Versorgung abgedeckt.

Die Tamponade wurde am ersten Tag postoperativ zur Hälfte, am zweiten Tag danach vollständig entfernt.

Während der Wundheilung kam es zur Bildung eines geringgradigen Seroms, am 10. Tag postoperativ konnten die Fäden der Hautnaht entfernt werden.

Anhang: Ultraschall
Pathobericht

Die fachliche Richtigkeit dieses Kurzberichtes wird bestätigt:

Datum

Unterschrift des betreuenden Tierarztes bzw. des Tutors